

Überordnung eines Königs über alle seine Verwandten beruhen, sondern hauptsächlich darauf, daß das karolingische Gesamtthaus das Imperium als gemeinsamen Besitz auffaßte. Man schloß viele Verträge und versprach sich zusammenzuarbeiten und tat es manchmal auch. Vor allem aber nahm man beim Erlöschen einer Linie der Dynastie ein möglichst großes Stück des freigewordenen Teilreiches als Erbe für sich in Anspruch.

Da zeigte sich nun aber, daß die Teilreiche in verschiedener Stärke eine Sonderexistenz ausgebildet hatten, die sogar den Wegfall eines eigenen Fürsten zu überstehen vermochte. Die neuen Herrscher begannen, sie zu achten. So ließ sich Karl der Kahle besonders zum König von Aquitanien krönen und setzte bald einen seiner Söhne als Unterkönig ein. Bei seinem Versuch, 869 das ganze regnum Lotharii zu gewinnen, ließ er sich in Metz zum König dieses Landes wählen und salben.¹⁾ Lothringen, das nur kurze Zeit bestanden hatte und eine gemischtsprachige Bevölkerung besaß, wurde dann allerdings mehrfach geteilt, und auch als die ostfränkische Linie in den Alleinbesitz kam, bildete es kein Reich für sich. Immerhin war seine Tradition schon so zähe, daß Arnulf es als Teil- oder Unterkönigtum für Zwentibold wiederherstellte, und nachdem es dann unter Ludwig dem Kind abermals mit dem Ostreich vereinigt worden war, behielt es eine eigene „Kanzlei“ mit Ratbod von Trier als Erzkanzler.²⁾ Die Vereinigung des italienischen sowie des ost- und westfränkischen Reiches unter Karl III. war nur noch verhältnismäßig lose. Jedes der drei regna führte innerhalb der bisherigen Grenzen sein Leben fort, und der Kaiser trug dem Rechnung, indem er u. a. seine Urkunden nach Regierungsjahren in jedem einzelnen von ihnen datierte.³⁾ Das Ostfrankenreich hat zum erstenmal durch Karl III. im Jahre 882 den Umfang des deutschen Reiches der Kaiserzeit erreicht. Karl, nicht Arnulf von Kärnten, ist der erste König, dem nacheinander sämtliche deutschen Stämme und dazu die Lothringer huldigten.

Als er das ganze Ostfrankenreich mit Lothringen gewann, beherrschte Karl jedoch schon Italien, später gelangte er auch im Westreich zur Regierung. Unter Arnulf dagegen schritt der Zerfall des Imperiums so weit fort, daß dieser außer den zum Kaisertum

¹⁾ Schramm S. 12 ff. u. 25 ff.

²⁾ P. Kehr, Die Kanzlei Ludwigs des Kindes, Abh. d. Preuß. Ak. 1940 Nr. 16, S. 35 ff.

³⁾ Kehr, Kanzlei Karls III S. 4 u. 31.